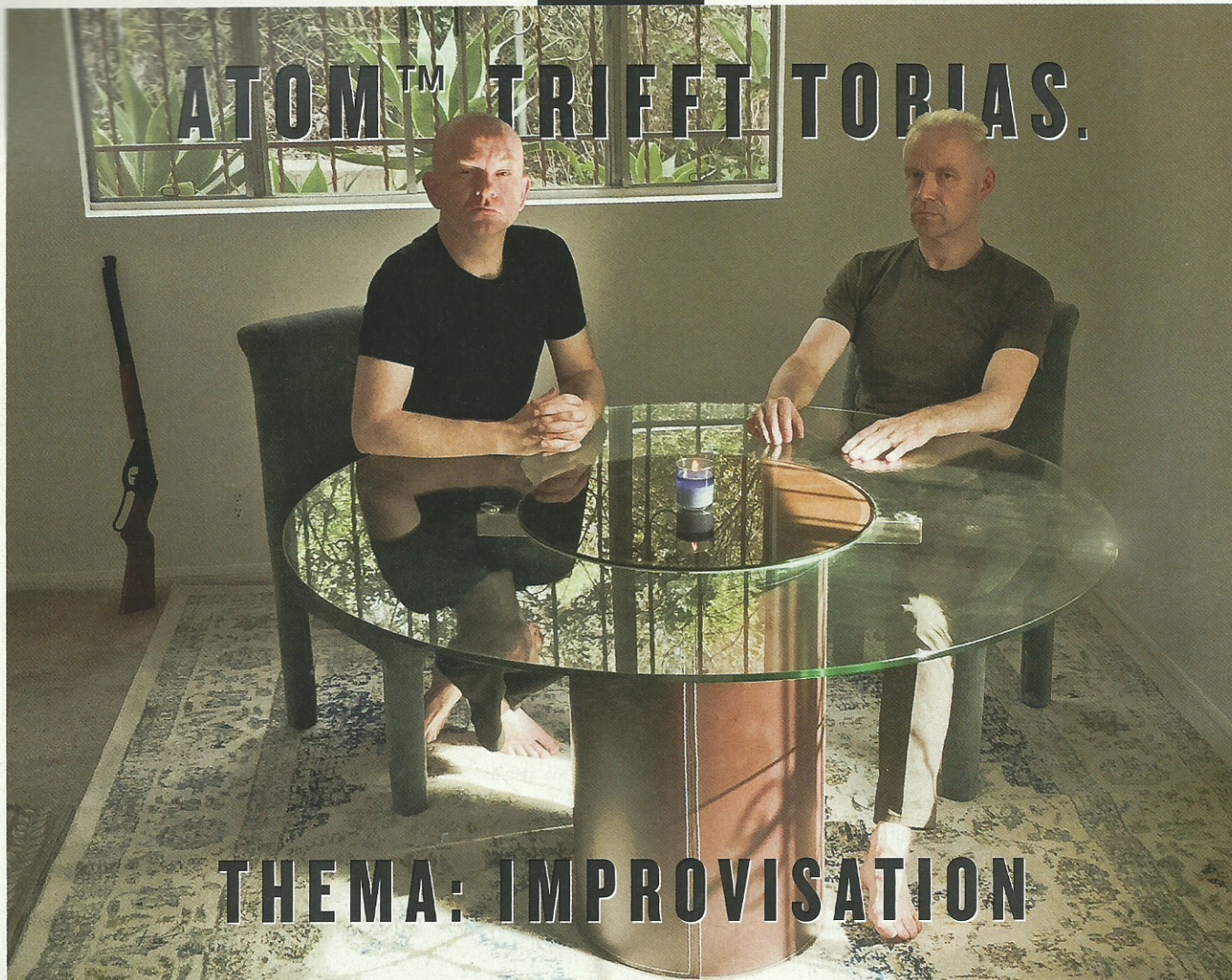


ATOM™ TRIFFT TOBIAS.



THEMA: IMPROVISATION

Seit über zwanzig Jahren sind Tobias Freund alias Tobias. und Uwe Schmidt alias Atom™ befreundet. Schon seit den Neunzigern improvisieren sie lieber live, anstatt viel Zeit im Studio zu verbringen. Nach zehnjähriger Pause spielten sie 2003 erstmals wieder zusammen beim Mutek Festival in Chile. Seitdem stöpseln sie regelmäßig ihre Maschinen zusammen. Ein Ergebnis ist die jüngste Veröffentlichung eines Live-Sets aus der Panorama Bar.

Tobias und Uwe, live arbeitet ihr ausschließlich aus dem Stegreif. Wie wichtig ist das Improvisieren für eure Studioarbeit?

TOBIAS: Ich hab über die Jahre festgestellt, dass die Improvisation der Schlüssel zu dem ist, was mir an Musik gefällt. Wenn ich zu sehr an Dingen feile oder mir ein Konzept überlege, führt es zu nichts. Ich erziele bessere Resultate, wenn ich einfach loslege. Für mich allein oder wenn ich mit Max Loderbauer oder Uwe arbeite. Da komme ich schnell an Ergebnisse, die ich in der Musik erreichen will.

ATOM™: Für mich ist das anders. Es gibt ja den Improvisationsrahmen. Und der ist für mich wichtig. Ich bin mir immer im Klaren, in welchem

Arbeitsschritt ich mich befinde, und weiß, wo Improvisation stattfinden muss und wo nicht. Live interessiert sie mich am meisten. Im Studio ist die Improvisation ein mögliches Moment, um auf Ideen zu kommen, die über Logik oder Rationalität nicht herstellbar sind. Ich weiß immer ganz genau, wenn ein solcher Raum entsteht, und in dem improvisiere ich dann zielgerichtet. Man hat ja Visionen. Live interessiert mich mehr der Moment, nicht zu wissen, wo es hingeht. Mit Tobias ist das sehr speziell. Wir reden wenig darüber, wo wir hinwollen. Auf der Bühne arbeiten wir dann auf ein imaginiertes Ziel hin und spüren, wenn es klick macht. Vorgefertigte elektronische Shows finde ich ohnehin langweilig.

War dieser Ansatz bei euch von Anfang an so?

TOBIAS: Ich habe anfangs nur rumgedrückt. Ich konnte kein Instrument spielen. Ich habe mir einen Synthesizer gekauft und die Bedienungsanleitung kaum gelesen. Ich hab einfach gespielt und vieles gleich auf Kassetten verewigt. Davon habe ich einiges später für Overdubs verwendet. Oder erst rückblickend Dinge entdeckt, die ich damals nicht toll fand. Über die Jahre entwickelt man sich und emanzipiert sich vom einfachen Herumspielen. Ich kann zwar keine Noten lesen, kenne aber meine Geräte sehr gut. Das verändert den Ansatz. **ATOM™:** Mit ging es immer um eine Vision mit klarem Ziel. Elektronische Instrumente sind für mich universeller als andere Instrumente. Man hat

einen Synthesizer und kann damit alles machen! Wenn du da Visionen hast, sind unglaubliche Dinge möglich. Wie Stockhausen mal meinte: „Bei elektronischer Musik geht es um das Originelle.“ Das war auch immer mein Ansatz – nichts reproduzieren, sondern etwas Neues erzeugen.

In den vergangenen zwanzig Jahren hat sich die Technik sehr verändert. Welchen Einfluss hat das auf eure Arbeit? Ist das freie Spiel einfacher geworden?

ATOM™: Wir befinden uns historisch betrachtet in einem komplexen Zustand: Wir haben viel mehr Möglichkeiten, aber im Vergleich zu vor zwanzig, dreißig Jahren gibt es mehr Musikgeschichte. Dadurch wird der Horizont eingeeengt, da es viele Blaupausen gibt, an denen sich Künstler abarbeiten. Es gibt heute diverse Genres und dazu ein Wissen, das sagt, wie sie gemacht werden. Und so blockieren sich ein psychologisches Moment und ein technologisches. Das hätte ich früher nie gedacht. Ich dachte eher, dass man dank neuer Technik alle Ideen, die man im Kopf hat, leichter realisieren kann. Nur haben sich die Ideen verengt, da es schon so viel gibt. Zudem kommt heute die Technologie ja auch immer schon mit einer Idee. Das ist eigentlich das Schlimmste! Die neue TR-8 wurde ja nicht gebaut, weil es eine neue technische Vision gab, so wie bei der ursprünglichen TR-808. Sie wird neu gebaut, weil es eine Nachfrage gibt, und die beruht auf einer Nachfrage nach einem Genre, das nun in die neue Maschine real und imaginär mit eingebaut ist. Man sieht es auch bei Ableton: Man kann alles machen, aber viele machen das Gleiche! Heute musst du einen stärkeren Willen aufweisen, um die Technologie zu brechen und zu Neuem zu kommen. Ich finde, man muss stärker mit Konzepten arbeiten.

TOBIAS: Das Gute bei Uwe und mir ist ja: Das Equipment, das wir für unsere Shows nutzen, ist fast das gleiche wie vor zwanzig Jahren. 1998 haben wir eine Show gemacht, da habe ich exakt die gleichen Geräte benutzt wie heute. Natürlich war der Sampler riesig, die MPC auch und einen DAT-Rekorder bringen wir nicht mehr mit. Alles andere ist geblieben und so kommen wir, denke ich, nicht in die Falle, die Uwe beschreibt. Heute haben wir natürlich einen Computer. Und ich habe mir über Ableton ein Instrument gebastelt, das die normalen Patterns verlässt. Ich spiele das Programm als Instrument. Nicht als Fileabruf. Ich habe zwei MPC-Pads, mit denen ich Samples auf 64 Ebenen im Computer spiele. Ich weiß manchmal nicht, wo was ist. Dadurch entstehen live tolle Überraschungen und die spiele ich. Somit kann die neue Technik auch das, was Uwe beschreibt, überwinden.

Wenn ihr im Studio improvisiert und dann einen Track fertigstellt wie viel Spontaneität bleibt am Ende drin?

TOBIAS.: Ich fange gerne den Moment ein. Auch wenn etwas nicht so gut gelaufen ist, lasse ich es gern, wie es ist, oder arrangiere es so, dass es passt. Weil der Moment für mich am wichtigsten ist. Prinzipiell mag ich es auch, wenn alles etwas dreckiger klingt und nicht so digital poliert.

ATOM™: Bei der Improvisation im Studio gibt es ja zwei wichtige Momente: die Spontaneität, die eine Idee ermöglicht, und die Perfektion, mit der man sie umsetzen kann. Leider ist es oft der Fall, dass man einen Teil vernachlässigen muss. Man hat zum Beispiel eine tolle Idee, ist aber technisch schlecht vorbereitet. Man nimmt diesen Moment dann auf, will ihn aber eigentlich besser einfangen. Man hat aber keine Zeit, etwas auszubessern, weil sonst die Idee weg ist. Macht man es doch, verfliegt irgendwie alles. Da eine gute Balance zu haben ist wichtig. Das kann ich nach zwanzig Jahren gut einschätzen. Es gibt aber bei mir selten Improvisationen, die technisch betrachtet so gut sind, dass ich sie übernehme. Tobias mag die Unsauberkeiten. Ich bin neurotischer. Ich höre mir was an, denke: Toll! Und nach einiger Zeit muss ich dann doch noch mal ran. Am Ende wird alles überarbeitet oder aufgeräumt. Früher fand ich das nervig. Aber ich leide da nicht mehr drunter. Ich habe meine Neurosen im Griff. Ich mag es, einen rauen Moment zu suchen und ihn einzufangen, wenn ich mich danach fühle. Ich habe aber auch Tage, da will ich nur aufräumen. Und diese beiden Energien versuche ich zu kanalisieren.

Und was würdet ihr Neueinsteigern raten, die ein improvisatorisches Moment in ihre Musik einbringen möchten?

ATOM™: Es gibt ganz klar zwei Punkte: Limitierung und Disziplin. Je origineller eine Idee ist, umso mehr Disziplin braucht man zur Fertigstellung. Und eine Idee mit einem Gerät statt mit vielen zu entwickeln hilft sehr. Limitierung ist das Wichtigste für gute Effizienz.

TOBIAS: Und man sollte nicht den Wunsch haben, schnell ein Ergebnis zu bekommen. Besser verliebt man sich in ein Ding und experimentiert damit geduldig. Ich habe Jahre gebraucht bis zur ersten richtigen Aufnahme und wollte einfach nur spielen. Im Moment scheint es aber so zu sein, dass sich viele ein Gerät mit dem Wunsch kaufen, Superstar zu werden. Ich hab nie an die Zukunft gedacht und dass ich mit alldem Geld verdiene. Ich wollte nach der Schule lieber Spaß haben. Das mit dem Spaß ist bis heute geblieben. Ein tolles Privileg!

INTERVIEW: MICHAEL LEUFFEN

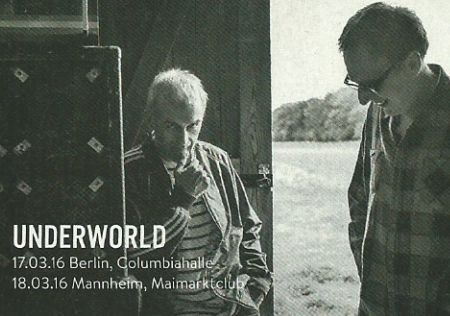
Atom™/Tobias: Extended Live Set, Berlin 10/12/2014 (Live) ist via iTunes und den Audio Archives auf der Atom™-Webseite erhältlich.



DISCLOSURE
08.02.16 Hamburg, Sporthalle
11.02.16 Köln, Palladium
12.02.16 Berlin, Columbiahalle



YEARS & YEARS
11.03.16 München, Tonhalle



UNDERWORLD
17.03.16 Berlin, Columbiahalle
18.03.16 Mannheim, Maimarktclub

LGOONY & CRACK IGNAZ

20.01.16 Innsbruck, Club Aftershare
21.01.16 Salzburg, Rockhouse
22.01.16 Wien, Fluc
23.01.16 Graz, p.p.c. Bar
26.01.16 Frankfurt, Zoom
27.01.16 Köln, Yuca
28.01.16 Stuttgart, Schräglage
29.01.16 München, Hansa 39
30.01.16 Heilbronn, Mobilat
01.02.16 Saarbrücken, Kleiner Klub Garage
05.02.16 Hamburg, Kleiner Donner
06.02.16 Essen, Hotel Shanghai
10.02.16 Leipzig, Täubchenthal
11.02.16 Rostock, Helgas Stadtpalast
12.02.16 Chemnitz, Atomino
13.02.16 Berlin, Privatclub

ANGEL HAZE

26.01.16 Hamburg, Mojo
28.01.16 Berlin, PBHFCLUB
29.01.16 Frankfurt, Zoom
08.02.16 München, Ampere
09.02.16 Stuttgart, Wizemann

ONEOTRIX POINT NEVER

21.02.16 Hamburg, Kampnagel

BURAKA SOM SISTEMA

27.02.16 Berlin, YAAM

THE 1975

02.04.16 Hamburg, Sporthalle
08.04.16 Berlin, Columbiahalle
10.04.16 München, Zenith (verlegt vom 09.04. aus Tonhalle)

CHVRCHES

04.04.16 Köln, E-Werk
05.04.16 München, Tonhalle
06.04.16 Berlin, Columbiahalle

ANIMAL COLLECTIVE

Support: GFOTY
04.04.16 Hamburg, Grünsplan
05.04.16 Berlin, PBHFCLUB

meltbooking.com
facebook.com/wearemeltbooking

